



Strahlen über den glatten Verlauf, den das Genehmigungsverfahren für die „Egerner Höfe“ bisher genommen hat (v.r.): Hotel-Eigner

Klaus-Dieter Oechsner, Immobilienverwalter Thomas Stemmer und Hoteldirektor Maximilian Manzenrieder. Foto: Plettenberg

„Egerner Höfe“ lassen Parkhotel um 25 bayerische Suiten wachsen

Erweiterung in zwei ländlichen Gebäuden einmütig verabschiedet

VON JENS HENDRYK DÄSSLER

Rottach-Egern – Das Parkhotel Egerner Hof, einziges privat geführtes Fünf-Sterne-Haus am Tegernsee, will wachsen: um rund 25 Suiten auf noblem bayerischen Niveau, die jeweils in einer Mischung traditioneller Materialien und Motive mit modernen Elementen gehalten sind. Untergebracht sein werden die „Egerner Höfe“ auf der gegenüberliegenden Straßenseite des jetzigen Hotels. Besonderer Clou: Die Gebäude werden im Baustil bayerischer Höfe errichtet.

Es gab keine große Debatte, als der Rottacher Gemeinderat das Projekt jüngst einmütig absegnete, das bereits nicht öffentlich vorberaten worden war, wie Bürgermeister Franz Hafner erläuterte. Bauamtsleiter Walter Hübsch hatte zuvor die Eckpfeiler des Konzepts vorgestellt. „Einige Auflagen, die wir nach der ersten Behandlung gemacht hatten, sind in die heute vorliegende Pla-

nung bereits eingearbeitet“, konnte Hübsch vermeiden. Im Wesentlichen sind die Suiten in zwei länglichen Baukörpern untergebracht, die sich im rechten Winkel um den bestehenden Guggnhof gruppieren.

Unterirdischer Gang führt zum Haupthaus

Sie sind durch Gänge verbunden, die sich in einem kleinen Pavillon begegnen. „Die Anbindung an das Hotel erfolgt durch einen Tunnel unter der Aribostraße“, erklärte Hübsch. Die „Egerner Höfe“ hätten ein umfangreiches unterirdisches Leben. So sei unter anderem eine große Tiefgarage geplant. „Die Unterbauung, die an der Oberfläche nicht zu sehen sein wird, sprengt etwas die Grundfläche“, erläuterte Hübsch. Im Zuge der Baumaßnahme sei auch beantragt worden, das Restaurant des bisherigen Hotels, das in einer Art Wintergarten liegt, um einige Meter nach Süden zu vergrößern. „Dafür hätte die Grundflächenzahl GRZ nicht gereicht, deshalb müsste sie von 0,52 auf 0,53 erhöht werden, wenn die Vergrößerung gewünscht ist“, sagte der Bauamtsleiter. Im Gegenzug könne die Geschoss-



flächenzahl GFZ von 0,62 auf 0,60 herabgesetzt werden.

„Ich halte das für eine sinnvolle Sache, wenn unser Spitzenhotel sich erweitern kann, zumal ich die Richtung der Entwicklung sowohl für den Ort als auch für das Tal als sehr passend einschätze“, bezog Bürgermeister Franz Hafner Stellung. Es werde etwas geschaffen, das heute vielfach verlangt wird, erklärte der Bürgermeister. Hermann Ulbricht (FWG) hatte auch mit der massiven Unterbauung keine Probleme: „Das ist zu begrüßen, ich hab' da kein Problem mit.“ Einen anderen Aspekt griff

Vizebürgermeister Josef Lang (CSU) auf: „Wenn sich in dem Sondergebiet Fremdenverkehr ein anderer Investor auf dem Grundstück niedergelassen hätte, würde der mit einer Hotelgröße operieren müssen, die in dieser Größe kaum wirtschaftlich zu betreiben ist.“ Er begrüße es deshalb besonders, dass die „Egerner Höfe“ vom bestehenden Parkhotel gebaut würden und so zu einer Stärkung eines bereits höchst leistungsfähigen Betriebs beitragen. Durch den Neubau soll die Zahl der Mitarbeiter des Hauses von 100 auf 120 ansteigen.

■ **Aus der Planung:** Die „Egerner Höfe“ sollen im Stil der bestehenden Egerner Alm und der Alm im Park in traditioneller Weise errichtet werden. Die Höhenentwicklung (E+1) liegt unter den im Bebauungsplan verankerten Vorgaben. Dabei soll auch eine besondere Wellness-Form entstehen, die sich stark auf lokale und regionale Möglichkeiten stützt. Bei entsprechendem Voranschreiten der Bauplanung könnte bereits im November dieses Jahres mit den Erdarbeiten begonnen werden. Der angestrebte Eröffnungstermin soll zwischen Weihnachten 2007 und Ostern 2008 liegen.